

Festkolloquium

anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Ingenieurbüros Dr. Blasy – Dr. Øverland
am 20. Oktober 2006 in Eching am Ammersee

Rede

Dr. Thomas Goppel

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Es gilt das gesprochene Wort.

„Wissenschaft und Forschung für nachhaltigen Umweltschutz“

Anrede

[Ingenieurbüro]

Bei Geburtstagen gehört es sich, dass man dem Jubilar gratuliert: Daher will auch ich als Erstes dem **Ingenieurbüro Dr. Blasy – Dr. Øverland** meine herzlichsten **Glückwünsche** aussprechen zu seinem 30-jährigen Bestehen!

Vor drei Dekaden haben Sie, sehr geehrter Herr **Dr. Blasy**, den Grundstein gelegt und das Büro seither zu dem gemacht, was es heute ist: ein **Unternehmen mit 40 fest angestellten Mitarbeitern**. Das Unternehmen ist auch nach 30 Jahren kein bisschen müde:

- Neben dem **Firmensitz** hier in Eching hat es **Niederlassungen** in Regensburg und Baldham.
- Das **Auslandsengagement** wurde erheblich verstärkt: Das Büro bietet seine Leistungen mittlerweile nationalen und internationalen Auftraggebern an.
- Und die **Tätigkeitsfelder** sind breit gefächert: Sie erstrecken sich von Wasserwirtschaft und Wasserbau über Abfall und Altlastensanierung, Vermessung und Landschaftsplanung bis hin zu erneuerbaren Energien.

Ein solcher **Tatendrang** beeindruckt! Gerne habe ich daher die Einladung zum heutigen **Festkolloquium** angenommen, um zu Ihnen über das Thema **„Wissenschaft und Forschung für nachhaltigen Umweltschutz“** zu sprechen.

[Forschung in Bayern]

Meine Damen und Herren, Wissenschaft und Forschung in Bayern erbringen beeindruckende Spitzenleistungen! Das haben erst vor wenigen Tagen die **Ergebnisse der Exzellenzinitiative** klar bewiesen: Bayerns Hochschulen – vor allem die beiden Münchner Universitäten – haben dabei **herausragend abgeschnitten**! Dieser Erfolg ist in erster Linie das Verdienst der vielen **exzellenten Wissenschaftler und Forscher in Bayern**. Es bestätigt aber auch

unsere Politik: **Wir investieren seit langem in Wissenschaft und Forschung** sowie in moderne Zukunftstechnologien.

[Beispiel Nanotechnologie]

Bayern ist in den Schlüsseltechnologien deutschlandweit führend – so etwa in der Nanotechnologie. Die Anwendungsmöglichkeiten dieser **fächerübergreifenden Technologie** sind vielfältig:

- Ein Beispiel dafür ist der bekannte Lotuseffekt, der **selbstreinigende Oberflächen** ermöglicht.
- Die Technologie wird verwendet als **Schutzanstrich für Karosserien**.
- Und auch in der **Energietechnik, Umwelttechnik und Entsorgung** findet Nanotechnologie ihre Anwendung. Sie ermöglicht immer kleinere Datenspeicher mit immer größerer Speicherkapazität für hochwirksame **Filter zur Abwasseraufbereitung oder für photovoltaische Fenster**.

Nanotechnologie zählt so zu den **Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts** – genauso wie die Biomedizin, die Mechatronik oder die Umwelttechnik. Es ist daher unerlässlich, dass wir unsere Wissenschaft in diesen Disziplinen auch künftig stark aufstellen.

[Wissenschaft und Umweltschutz]

In Bezug auf Umweltschutz spielen Wissenschaft und Forschung eine **indirekte, aber grundlegende Rolle**:

- Sie liefern das **Know-how**.
- Sie sorgen durch **neue Erfindungen und Entwicklungen** dafür, dass Prozesse ressourcenschonender und weniger umweltschädlich sind.

Damit tragen Wissenschaft und Forschung zu einem **nachhaltigen Umweltschutz** bei. In der praktischen Umsetzung dieser Forschungsergebnisse liegt eine **große Chance** – gerade auch für unsere heimische Wirtschaft.

[Potenzial beim Umweltschutz]

Bayern hat im Bereich erneuerbarer Energien schon viel geleistet und dabei eine **Vorreiterrolle** übernommen. Doch gibt es in meinen Augen beim Thema Umweltschutz noch ein enormes **Entwicklungspotenzial**, das wir nutzen sollten.

[Erdöl]

Eines der wichtigsten umweltpolitischen Themen der Gegenwart und Zukunft ist die **Sicherung unserer Energieversorgung**. Die Problematik fossiler Energie ist bekannt:

- Die **Vorräte** an Erdöl sind **begrenzt**. Weltweit wird in nur einem Jahr die fossile Energie von 500.000 Jahren Erdgeschichte irreversibel in Kohlendioxid, Wasserdampf und Abwärme umgewandelt.
- Die **Nachfrage nach Rohstoffen** steigt weltweit, vor allem in Asien.
- Die **Verteilungskämpfe** werden immer härter, und die **Preise steigen**.

Aus wirtschaftlichen Gründen und um unsere Umwelt zu schützen, müssen wir uns nach **Alternativen** umsehen. Das kann nur gelingen, wenn es neue öko-effiziente Prozesse und entsprechende Funktionsmaterialien gibt.

[Energie in Bayern]

In Bayern sind wir vergleichsweise **unabhängig von fossilen Energieträgern**. Wir leisten eine **vorbildliche Klimavorsorge**. Wir sind das klimafreundlichste Land in Deutschland und haben sogar unter allen großen Industrienationen eine führende Position:

- Mit einem ausgewogenen Energiemix erzeugen wir rund **80% des Stroms ohne CO₂**.
- Und der Ausstoß liegt bei uns **unter 7 Tonnen CO₂** pro Kopf und Jahr. Das ist ca. ein Drittel niedriger als der Bundesdurchschnitt. Zum Vergleich: Die **USA** verbrauchen **20 Tonnen CO₂** pro Kopf und Jahr.

[Erneuerbare Energien auch in Zukunft]

Diese Zahlen zeigen: **Wir in Bayern nehmen das Thema Klimavorsorge ernst!** Diesen Vorsprung wollen wir weiter ausbauen. Deshalb setzen wir seit Jahren vehement auf **erneuerbare Energien**. Im Vordergrund stehen regionale Aspekte und natürliche Gegebenheiten: So nutzen wir vor allem **Biomasse, Wasserkraft und Solarenergie**. Uns ist klar: Den nachwachsenden Rohstoffen gehört die Zukunft!

[Nachwachsende Rohstoffe]

Die **Biokraftstoffsysteme** boomen. Denn:

- Sie **schützen unsere Umwelt** und unsere Gesundheit.
- Sie sind ein Kernbereich **innovativer Forschung**.
- Und sie werden auch für die **Wirtschaft** immer attraktiver.

In Bayern sind wir beim **Einsatz regenerativer Energien** in Deutschland klar führend. Das haben wir uns durch **gezielte Förderpolitik** und den Einsatz von 209 Millionen Euro seit 1990 erarbeitet. Und wir setzen weiter auf technologischen Fortschritt.

[Kompetenzzentrum Straubing]

Eine Schlüsselrolle dabei spielt das **Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing**. Die Bayerische Staatsregierung gab schon 1998 den Anstoß dafür. Die

bereitgestellten Finanzmittel haben wir hauptsächlich der "High-Tech-Offensive" zu verdanken.

Mit dem **Wissenschaftszentrum** in Straubing bringen sich unsere forschungsstarken Hochschulen mit ihrer Innovationskraft voll ein. Das Zentrum übernimmt so eine **weltweite Führungsrolle** bei der Entwicklung im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe.

[Bedeutung für Wirtschaft]

Die **Biomasse** ist – neben der Wasserkraft – **der bedeutendste regenerative Energieträger** in Bayern. Sie deckt rund **4 % unseres Primärenergieverbrauchs** ab und spart rund sechs Millionen Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid ein.

Nachwachsende Rohstoffe schützen nicht nur die Umwelt. Sie sind auch ein bedeutsamer **Wirtschaftsfaktor**. Für unsere Landwirtschaft bedeuten sie eine Wertschöpfung von rund 70 Mio. € pro Jahr. Wir verfügen über mehr als **2.100 Biomasseanlagen** mit einer Leistung von über 100 kW – ein weiterer Spitzenwert in Deutschland! Dieses **positive Investitionsklima** hat bereits viele mittelständische Unternehmen nach Bayern gelockt. Ein erheblicher Anteil der deutschlandweit 40.000 Arbeitsplätze der Biomassebranche liegt in Bayern. Bis 2020 rechnen wir mit einem schnellen **Wachstum der Branche** und mit weiteren **neuen Arbeitsplätzen**.

[Investitionen in Solarenergie]

Mit der **Solarenergie** verhält es sich ganz ähnlich: Auch sie ist ein echter **Wachstumsmarkt** der Zukunft. Branchenprognosen liegen bei rund 20 % Wachstum pro Jahr. Deshalb setzt der Freistaat Bayern seinen Schwerpunkt verstärkt auf **Forschung und Entwicklung** auf dem Gebiet der Photovoltaik:

- Insgesamt haben wir in den letzten Jahren dafür **mehr als 30 Mio. €** eingesetzt.
- Bereits seit 1978 gibt es das "Bayerische Programm **Rationellere Energiegewinnung und -verwendung**".
- Und die **Markteinführung** forcieren wir mit dem Bayerischen Breitenprogramm für erneuerbare Energien.

Diese Anstrengungen haben Erfolg:

- Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen genießen **ein hohes Ansehen** – etwa das Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforschung (ZAE).
- Und rund **ein Drittel der deutschen Solarkollektoren** sind in Bayern installiert. Erst kürzlich habe ich in **Penzing** einen Solarpark eingeweiht, der über 1.000 Haushalte mit Strom versorgt.

[Energiespeicherung noch ausbaufähig]

In der Zukunft wird es aber nicht nur um Alternativen der Stromerzeugung gehen. Was auch **immer wichtiger** werden wird, ist, Energie zu speichern und den Energieverbrauch zu senken.

Die **Speicherung von Energie** bietet die Möglichkeit, effizient auf eine hohe Nachfrage zu reagieren. Leider wird das weitgehend **noch unterschätzt**:

- Optimale Wasserstoffspeicher sind noch **nicht anwendungsreif**.
- Und in der Batterietechnologie liegt **Deutschland hinter anderen Industrienationen zurück**.

Da stimmt es zuversichtlich, dass bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft vor kurzem ein **Programm für Lithium-Hochleistungsbatterien** vorgestellt wurde. Dennoch gibt es im Bereich Energiespeicherung noch ein erhebliches Forschungs- und **Entwicklungspotenzial**.

[Energiesparpotenziale]

Gleiches gilt für das Thema **Energie sparen**. Da ist vieles noch ausbaufähig:

- Große Chancen stecken in den **neuen Beleuchtungssystemen** durch die Leuchtdioden-Technologie.
- Die **Baustoffbranche** könnte besser dämmende Baustoffe entwickeln.
- Und das Drei-Liter-Auto in der **Automobilindustrie** würde helfen, Energie zu sparen.

Es gilt, solche Erfindungen nicht nur zu entwickeln, sondern auch umzusetzen.

[Wasserversorgung]

Meine Damen und Herren, Energieversorgung ist sicherlich eines der Umwelt-Themen für die Zukunft – aber nicht das einzige! Gerne nutze ich diese Gelegenheit, um noch eine weitere Herausforderungen kurz anzusprechen: die **Wasserversorgung**.

Damit meine ich die Bereitstellung von Trink- oder Frischwasser sowie die Aufbereitung von Abwasser. Viele Studien belegen: Die **Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigem Trink- und Brauchwasser weltweit** ist von wachsender Bedeutung. Dementsprechend gehört der Wassertechnologie die Zukunft. Bayern verfügt auch hier seitens der Industrie und seitens der Hochschulen über eine **hohe Fachkompetenz** und Expertise. Die Kräfte könnten aber **noch besser gebündelt** und zu einem Exportschlager aufgebaut werden.

[Schluss]

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist auch ein Bereich von mehreren, bei denen das Unternehmen **Dr. Blasy – Dr. Øverland** wertvolle Arbeit leistet – und das schon seit 30 Jahren! Das ist vorbildlich. Denn um die Zukunft unserer Kinder zu sichern, ist es notwendig,

dass wir alle mithelfen und unseren Teil beitragen: **Wirtschaft, Wissenschaft und die Politik.**

Umweltschutz geht uns alle an. Er ist von globaler und generationenübergreifender Bedeutung. Dem Ingenieurbüro Dr. Blasy – Dr. Øverland danke ich für seine Arbeit und wünsche ihm für die nächsten 30 Jahre **alles Gute und viel Erfolg!**